


203.
203.

Von Gottes Gnaden Friderich Wilhelm/
Marggraff zu Brandenburg/ des Heil. Röm. Reichs
Erz- Cämmerer und Churfürst/ in Preussen zu
Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/
Pommern ꝛ. Herzog ꝛ.

 Nsere gnädigen Gruss zuvor; Würdige/
Edle/ Besie/ Erbare liebe Getreue; Wir erinnern Uns gnä-
digst/ was Wir Euch Unsern getreuen Ständen/ wegen Mo-
deration des Monathlichen Contingents, bisher gnädigst
versprochen/ seynd auch noch des gnädigsten Erbiethens/ dem
Lande so bald möglich hietin zu helfen: Gleichwie Wir aber
noch zur Zeit Unsere milice auf einen andern Fuß zu sehen oder dieselbe redu-
ciren zulassen/ nicht resolviren können/ so ist Uns auch bey solcher Bewant-
nüss zwar unmöglich das quantum zu mindern/ Wir können aber nicht um-
hin/ Euch dieses hieben nachrichtlich mit vorzustellen/ Wie Uns hiebeneben die-
ses Mittel gnädigst beygefallen/ da in denen Sommer Monaten/ wie bekandt/
denen Contribuenten/ was aufzubringen alle mahl viel schwerer fällt/ als in
denen Winter Monaten/ daß Wir gnädigst gemeynet/ dasjenige/ was sonst
künfftig im Junio, Julio und Augusto das Land zu geben schuldig/
gänglich auffheben und nicht fodern/ noch weniger jemanden dahin assigni-
ren/ hingegen aber/ und damit Unsere milice könne vergnügert werden/
sothane drey Monat Erlaß/ von letztlauffenden Monat October an/
in die übrigen neun Monate/ dergestalt eintheilen lassen wollen/ daß
jedes mahl so viel als nöthig/ dem letzten quanto zugesetzt/ und dem
Etat mit einverleibet werden solte: Und wie Wir iezo hietin/ vermöge
des darüber ausgefertigten Etats den Anfang gemacht; so haben Wir Euch
hievon zu dem Ende Nachricht ertheilen wollen/ damit Ihr Euch in Zeiten
hierüber vereinigen und dieses also gehörig bewerkstelligen könnet/
welche Unsere gnädigste intention und damit Unsere getreue Unterthanen
hievon Nachricht haben mögen/ Wir Unserer Regierung von denen Can-
zeln zu publiciren gnädigst anbefohlen haben; Wobey Wir Euch gnä-
digst versichern/ daß wann etwan (wie Wir durch Gottes Gnade hoffen) eini-
ge Erleichterung dem Lande wird wiederfahren können/ Wir solches von
dem jetzt augmentirten quanto dem Lande zu gute wollen kommen las-
sen; Und soll wie gedacht in den drey Monaten hinkünfftig nichts
ausgeschrieben werden: Wie Wir Euch dann in übrigen hiebeneben Un-
serer ferneren Gnade und Hulde versichern und euch mit Gnaden gewogen
verbleiben. Gegeben zu Potsdam den 6. Octobris Anno 1685.

Friderich

203.
203.

Von Gottes Gnaden Friderich Wilhelm/
 Marggraff zu Brandenburg/ des Heil. Röm. Reichs
 Erb- Kämmerer und Churfürst/ in Preussen zu
 Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/
 Pommern ꝛ. Herzog ꝛ.



Unsere
 Edle/ Besi
 digst/ was
 deration
 versproche
 Lande so b
 noch zur Zeit Unsere milice
 ciren zulassen/ nicht resol
 nütz zwar unmöglich das g
 htn/ Euch dieses hieben nach
 ses Mittel gnädigst beygefa
 denen Contribuenten/ was
 denen Winter Monaten/ da
 künfftig im Junio, Julio
 gänglich aufheben und ni
 ren/ hingegen aber/ und
 sothane drey Monat E
 in die übrigen neun M
 jedes mahl so viel als n
 Etat mit einverleibet w
 des darüber ausgefertigten
 hievon zu dem Ende Nach
 hierüber vereinigen un
 welche Unsere gnädigste i
 hievon Nachricht haben m
 beln zu publiciren gnäd
 digst versichern/ daß wann
 ge Erleichterung dem Lan
 dem icht augmentirt
 sen; Und soll wie ged
 ausgeschrieben werden
 serer ferneren Gnade und
 verbleiben. Begeben zu

Friderich



Würdige/
 innern Uns gnä
 den/ wegen Mo
 bissher gnädigst
 Erbiethens/ dem
 chwie Wir aber
 er dieselbe redu
 solcher Bewant
 aber nicht um
 s hiebeneben die
 ten/ wie bekandt/
 erer fällt/ als in
 ige/ was sonst
 eben schuldig/
 n dahin assigni
 gnüget werden/
 t October an/
 ten wollen/ daß
 e set/ und dem
 hierin/ vermöge
 haben Wir Euch
 Euch in Zeiten
 telligen könnet/
 ue Untertanen
 von denen Gan
) Wir Euch gnä
 nade hoffen) ein
 Bir solches von
 len kommen las
 künfftig nichts
 n hiebeneben Un
 Gnaden gewogen
 1585.